



DAV

DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

"das murmeltier"

Mit
für Ge
und

T
B
B

eilungsblatt
irgsfreunde
ergsteiger

II / 92



editorial

Wie bereits im letzten Heft angedroht, habe ich die redaktionelle Verantwortung für das MURMELTIER übernommen. Jeder von uns hat sicherlich Wünsche für die Gestaltung: Es sollte umfangreicher, bebildeter sein und vor allem häufiger erscheinen...Nicht alles läßt sich technisch und organisatorisch realisieren, aber für Vorschläge bin ich immer dankbar. Wir machen in diesem Heft einen ersten zaghaften Versuch mit der Wiedergabe von Photographien. Seid bitte nachsichtig mit der Qualität.

Eine Feststellung noch: Das MURMELTIER ist so gut wie die Beiträge. Die aber müssen von Euch kommen. Ich würde mir wünschen, aus einer größeren Vielfalt auswählen zu können. So aber sind die meisten Artikel aus dem Vorstand heraus auf Zuruf entstanden. (Hatten wir eigentlich schon einmal einen Beitrag aus dem Club Suhl?) Jeder sollte sich befragen, ob er nicht auch etwas "auf der Pfanne" hat. Das MURMELTIER als Publikation eines überregionalen Vereins kann kein bloßes Mitteilungsblatt sein, ohne damit gleich literarischen Rang anzustreben. Deswegen denke ich, wir sollten einige stehende Rubriken einrichten, z.B. Vorstellung einzelner Gebirgsgruppen, Materialreport, Alpengeologie, neue Bücher etc., natürlich neben Fahrtenberichten und Informationen über Clubveranstaltungen. Ich meine aber auch, daß der Meinungsstreit, den es ja auch bei uns geben soll, seinen Niederschlag im Blatt finden, öffentlich gemacht werden muß.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Die Redaktion

PS. Das MURMELTIER und sein Versand kosten Geld. Werbekunden sind deshalb sehr willkommen. Die müssen geworben werden. Preisliste beim Schatzmeister zu erfragen.

MITGLIEDERVOLLVERSAMMLUNG
DER GROBE HÖHEPUNKT ZUM JAHRESBEGINN 1993

Einladung

zur 4. Mitgliedervollversammlung des TBB für das Jahr 1992 und
zum TBB-Forum '93 am 9. und 10.1.93 in den Rittersaal auf der
Leuchtenburg

Liebes Mitglied des TBB,

hiermit möchten wir Sie ganz herzlich im Namen unseres Vorstandes und des Clubs Erfurt als diesjährigen Veranstalter zur alljährlichen Mitgliedervollversammlung (Jahreshauptversammlung) des TBB einladen und Ihnen die Tagesordnung und vorgesehene kulturelle Umrahmung bekanntgeben.

Aus gegebenen Anlaß bitten wir schon heute um eine sehr zahlreiche Teilnahme unserer Vereinsmitglieder. Der TBB kämpft um die blanke Existenz des Kletterns und Bergwanderns in vielen Bereichen, die für uns alle bisher völlig selbstverständlich "liefen", wo nun aber ein jäher Stopp droht - auch vor unserer Haustür, im vertrauten Thüringer Wald! Und der TBB kämpft um seine eigene Existenz als landesweite Bergsteigerorganisation in ganz Thüringen, die als zentraler Ansprechpartner heute wichtiger denn je ist, um den uns viele altbundesdeutsche Sektionen beneiden, der aber den extrem gewachsenen Aufgaben mit den bisherigen finanziellen Mitteln nicht mehr gerecht werden kann. Wir wenigen Vorstandsmitglieder haben versucht, die vielen Aufgaben und sehr ernsten Probleme trotz fehlender Vereinsfinanzen durch ehrenamtliche Aktivitäten und private Finanzierung zu kompensieren und würden uns daher sehr freuen, von unseren Mitgliedern und interessierten Gästen auf unserer Versammlung zumindest eine moralische Stärkung zu finden - gerade in der für uns alle sehr schweren Zeit.

Versammlungsbeginn: Sonnabend, den 9.1.93 um 10.30 Uhr im Rittersaal
der Leuchtenburg bei Kahla/Thüringen

Tagesordnung

0. Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den 1. Vorsitzenden des TBB, Herrn Uwe Thomsen
1. Verlesen und Beschluß der Tagesordnung
2. Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1992 (Geschäftsführer und verantwortliche Referenten)
 - Mitgliederstand, Arbeit der Geschäftsleitung, Zusammenarbeit mit DAV, LSB und anderen Verbänden
 - Lehrwesen
 - Fels- und Wegesanieierung Thüringer Wald
 - Naturschutzarbeit
 - Jugendarbeit
 - Arbeitsberichte der Clubs: Eisenach, Erfurt, Ilmenau, Jena, S...
 - Zusammenfassende Einschätzung der Geschäftsleitung
3. Diskussion und Beschlußfassung über den Geschäftsbericht
4. Finanzbericht für das Jahr 1991 (Schatzmeister, Geschäftsleitung)

5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Diskussion und Beschlußfassung über den Finanzbericht
7. Entlastung des Vorstandes
8. Bestätigung der kommissarisch eingesetzten Vorstandsmitglieder (1. Vorsitzender und Geschäftsführer) durch die Mitgliederversammlung
9. Diskussion und Beschlußfassung über die Satzungsänderung:
Die Clubvorsitzenden erhalten eine beschließende Stimme im Vorstand.
10. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1993
11. Diskussion und Beschlußfassung der Arbeitspläne von TBB und Clubs für das Jahr 1993
12. Information zur Gründung des Landesverbandes Thüringen des DAV und Bestätigung der Mitgliedschaft des TBB darin durch die Mitgliederversammlung
13. Sonderpunkt: "Aktion Thüringer Wald - Ausverkauf halt" und Sicherung der Kletterfelsen und Hütten sowie Schaffung gemeinnütziger Unternehmungsmöglichkeiten im Thüringer Wald (Kurzbericht)
14. Behandlung von Anträgen der Vereinsmitglieder:
Anträge werden nur berücksichtigt, wenn sie in Schriftform bis 5.1.93 in der Geschäftsstelle des TBB, 0-5020 Erfurt, Anger 55, Raum 300 oder beim Versammlungsleiter auf der Leuchtenburg bis spätestens 9.30 Uhr am Tag der Versammlung eingereicht werden.
15. Sonstiges
16. Ende der Versammlung und Verabschiedung der Nichtbleibenden

Zeitplan & Veranstaltungen

Freitag, den 8.1.93 im Rittersaal

19.00 Uhr Erweiterte Vorstandssitzung (mit Clubvorsitzenden)

Sonnabend, den 9.1.93 im Rittersaal

10.30 - 12.30 Uhr	Tagung der Mitgliederversammlung
12.30 - 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 - 14.30 Uhr	Fortführung der Tagung
14.30 - 15.30 Uhr	Kaffeepause
15.30 - 17.30 Uhr	TBB-Forum '93

TBB-Forum '93 - mit Dias und Bildmaterial

1. Thema: Der Thüringer Wald im Eigentumsbruch - Welche Chancen haben unser Kletterfelsen und Hütten ?
2. Thema: "Klettern & Naturschutz" - "Tourismus & Jagt" - "Kletterführer & Felssperrungen" - "Hütten ohne Privilegien auch in Thüringen?"
Konflikte und Lösungen in der heutigen Gesellschaft in Thüringen und in den anderen Bundesländern
3. Thema: 12 Jahre Klettergebietssanierung im Thüringer Wald:
Vorstellung der neusten Sicherungstechnologie des TBB, Arbeitsrückblicke von 1980 bis 1992, wie gehts weiter an unseren Felsen und Wegen?

oder bis 17.00 Uhr Besuch des Kreisheimatmuseums auf der Burg
oder bis 17.00 Uhr Wanderungen & Skitouren rund um die Burg

- 17.00 - 18.00 Uhr Abendessen
- ab 18.00 Uhr großer Kulturabend im Rittersaal:
- brandheiße Berg- und Skivideos (vielleicht bekommen wir auch noch die "Nürnberger Extremkletterer")
 - Diavorträge über die DAV-Ausbildungslehrgänge 91/92 Fahrten nach Nord- und Südamerika mit Klettern im Yosemite und am Huascaran sowie mit dem Fahrrad durch Nordamerika, Impressionen von China u.a.
 - Wein, Weib und Gesang

Sonntag, den 10.1.93 - Individuelle Entspannungsphase

- ab 9.00 Uhr Möglichkeit des Burgmuseumsbesuches oder Frührschoppens
- ab 10.30 Uhr Wanderung oder Skitour zur mittelalterlichen Jagtanlage "Hummelshain"
- 13.00 Uhr Ausklang und Verabschiedung des "harten Kerns"

* * * * *

Zur Versammlung und insbesondere zum TBB-Forum '93 haben wir kompetente Personen eingeladen, so Herrn Nico Mailänder als Vertreter des DAV München und Bundesbeauftragter für "Klettern und Naturschutz", Herrn Dr. Richard Goedecke als langjährigen Kletterführerautor und DAV-Vertreter der Klettergebiete Norddeutschlands (Braunschweig) und Herrn Klaus Schuster als Vertreter des Vorstands unserer Partnersektion DAV Erlangen, welcher bereits im Vorjahr sein äußerst konstruktives Engagement in unsere Versammlungsdiskussion eingebracht hat.

Aus den Thüringer Kreisen der Natur- und Umweltschützer haben wir auch kompetente Gesprächspartner eingeladen, und zwar die Bergfreunde Ralf Päsler (Landtagsabgeordneter und Ausschußvorsitzender des Landtags für Landwirtschaft und Forsten) und Dr. Christian Koth, beide von der Landtagsfraktion Bd. 90 / Grüne / Neues Forum.

Wir hoffen, daß unsere Freunde von der "Prominenz" trotz der Hektik dieser Tage die Zeit für unsere Veranstaltung finden.

Seitens des TBB stellen sich zum TBB-Forum 93 zum Gespräch: Uwe Thomsen, Andreas Herholz (Geschäftsführer), Jörg Wehner (Naturschutzreferent) und Helger Vonnoh (Sicherheits- und Materialreferent).

Wir halten die Themen des Forums für sehr wichtig und würden uns über eine möglichst zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder sehr freuen!

Organisatorisches zur Versammlung und zu den Veranstaltungen

Die Anreise erfolgt am Sonnabend bis 10.30 Uhr. PKW-Anreise ist möglich, die Parkplätze sind ausgeschildert, das letzte Stück führt ein Fußweg auf die Burg. Die günstigste Verbindung geht über Kehla und Seitenroda. Der Versammlungsort (Jugendherberge Leuchtenburg) steht uns von Sonnabend, dem 9.1.93 ab 9.00 Uhr bis Sonntag, dem 10.1.93 mittags zur Verfügung.

Veranstalter der diesjährigen Mitgliedervollversammlung ist der Club Erfurt, das heißt, er ist für die organisatorische Abwicklung und kulturelle Umrahmung verantwortlich.

Die Reisekosten sind selbst zu tragen. Es besteht die Möglichkeit, zu "ortsüblichen" Preisen in die Burgschenke einzukehren und dort Speis und Trank zu genießen, die Schenke hat den ganzen Tag bis um 24 Uhr geöffnet. Ansonsten ist Selbstversorgung am Versammlungsort angesagt! Bei Übernachtung ist Frühstück im Preis inbegriffen.

Übernachtungspreise: bis 26 Jahre 14,50 m. Frühstück
 über 26 Jahre 18,00 m. Frühstück

Schlafsack ist erforderlich oder es besteht auch die Möglichkeit, seinen Körper für zusätzliche DM 6,50 vornehm in Bettuch einzuhüllen.

Da die Übernachtungskapazität auf ca. 30 Plätze begrenzt ist, bittet der Veranstalter um schriftliche Anmeldung der Übernachtung bis spätestens 4.1.93 (Posteingang) an der Erfurter Club:

Herrn Dr. Norbert Baumbach
Michaelisstraße 28
0-5020 Erfurt
Telefon: (0361) priv. 20955 dienstl. 793048

Die Vergabe der Übernachtungsplätze erfolgt entsprechend der Reihenfolge der schriftlichen Anmeldung! Sollten Übernachtungen nicht mehr realisiert werden können, werden die Betroffenen bis bis spätestens 6.1.92 rückinformiert (bitte Telefonnummer mit angeben!).

Die Versorgung zu den Veranstaltungen, insbesondere zu denen zur fortgeschrittenen Stunde, mit alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken ist selbstverständlich abgesichert.

Das sollte natürlich niemanden davon abhalten, mitgebrachte "Getränke und Leckerbissen vom Feinsten" in unsere Runde in den Rittersaal einzubringen!

Und vor allem: Ritterlicher Gesang steht an diesem Wochenende ebenso im Vordergrund des Programms wie auch die ersten Dinge, also bitte die Musikinstrumente und ritterlichen bzw. burgfräulichen Gewänder ja nicht vergessen

..... Für alle Notfälle die Telefonverbindung zur Leuchtenburg:
Kehla (036424) Jugendherberge 3216 / Gaststätte 3316 / Museum 2258

Dr. Norbert Baumbach
Vorsitzender des Clubs Erfurt

Uwe Thomsen
Erster Vorsitzender

NEU IN ERFURT

DER BERGSTEIGERLADEN

Nordstraße 8
5066 ERFURT

Tel.: 27873

Der Spezialist für :

Klettern
Wandern
Trekking
Bergsteigen



Neueröffnung
14. 11. 1992

EIN ALPNER KLASSIKER

Es war unausgesprochen selbstverständlich, daß die Glocknerfahrt des TBB auf die Oberwalder Hütte die PALLAVACINI-RINNE zum Ziel hatte. Zunächst ein wenig Geschichte: Bereits Karl Hoffmann hatte einen direkten Aufstieg aus dem inneren Glocknerkar direkt in die obere Glocknerscharte erwogen. Sein früher Tod verhinderte einen Versuch. So blieb es Alfred Markgraf Pallavacini vorbehalten, diesen Aufstieg am 18.8.1876 (!) durchzuführen. Allerdings ist die Bezeichnung als PALLAVACINI-RINNE irreführend, denn der Heiligenbluter Führer J. Tribusser führte die gesamte Tour und schlug ca. 2500 (!) Stufen. Eine auch heute noch beeindruckende Leistung. So zählte die PALLAVACINI-RINNE in der Folgezeit auch zu den berühmtesten Ostalpenfahrten. Erst 1899 folgte die 2. Begehung und 1923 (!) die 3. durch A. Horeschowsky im Alleingang, welcher sich bei Bekanntgabe seines Vorhabens von der Wirtin der Adlersruhe anhören mußte: "Sie kommen nie mehr wieder!"

Auch heute noch ist die PALLAVACINI-RINNE eine Tour, deren Eindruck sich kaum jemand entziehen kann, die auch nicht jeder probiert, der deutlich höhere Schwierigkeiten beherrscht. Die Ausgesetztheit der Rinne ist enorm (600 mH, bis 55° steil), und darunter fällt das innere Glocknerkar noch 900 mH in wüsten Eiskatarakten zur Pasterze. Außerdem muß immer mit Stein- und Eisschlag durch vorausgehende Seilschaften gerechnet werden. Doch nun zu unseren Erfahrungen:

Schon beim morgendlichen Aufstieg durch die Gamsgrube zur Oberwalder Hütte stellten wir am raschen Vorankommen einiger Seilschaften fest, daß die Bedingungen für die Erfüllung unserer Wünsche recht gut sein müßten, fester Firn und wenig Blankeis. Zur unmittelbaren Vorbereitung auf die Tour diente uns die Nordwand des Fuscherkarkopfes (450 mH, bis 50°). Völlig problemlos erreichten wir seilfrei den Gipfel. Da bereitete und der unangenehme Bratschengrat im Abstieg schon mehr Probleme. Dann rückten wir in an zwei aufeinanderfolgenden Tagen Richtung Glockner-Biwakschachtel aus. Zuerst der Abstieg über die Hoffmann-Hütte zur Pasterze, dann schwieriger und vor allem gefährlicher Aufstieg durch die absturzbereiten Seracs des inneren Glocknerkares zur Biwakschachtel, die auf 3200 m Höhe auf dem Glocknerwandkamp steht. Mit ihrer Hilfe kann man die Nordwandaufstiege ohne Freibiwak zu einer günstigen Tageszeit machen. Sie bietet 6-8 Bergsteigern bequem Platz, bloß die rings gelegten "Tretminen" störten sehr. Wir genossen die einmalige Aussicht, ja wenn wir nicht plötzlich noch eine Seilschaft im Aufstieg bemerkt hätten. Das Ende vom Lied war, daß außer uns vier noch acht andere Pallavacini-Aspiranten im Biwak waren. Bestimmt hat keiner gefroren. Da wir am Abend als erste in die Schachtel hineingekommen waren, kamen wir leider auch am Morgen bloß als letzte hinaus, so daß die Spitzengruppe bereits eine dreiviertel Stunde unterwegs war, als wir endlich aufbrechen konnten. Um 6.00 Uhr waren wir am Einstieg. Eine Firnrampe und ein kleines Blankeisfeld vermittelten den Zugang. Der Aufstieg war vor allem psychisch beeindruckend, weniger technisch schwer. Der saubere Einsatz der Eisgeräte und der Steigeisen verschaffte die nötige Sicherheit. Da wir seilfrei stiegen, konnten wir schnell Boden gegenüber den anderen Seilschaften gewinnen, was in puncto Sicherheit sehr wichtig war. Der Ausstieg schien in greifbare Nähe gerückt, als wir durch die geringere Firnauflage auf dem doch nun schon recht weichen Eis noch zur Seilbenutzung gezwungen wurden. Wenige Seillängen führten zum Ende der immer schmaleren Eisrinne. Den Ausstieg, wir wählten den Direktausstieg von Welzenbach (1927), vermittelte kombinierte Kletterei (II-III). Noch anderthalb Seillängen und wir standen in der oberen Glocknerscharte, froh über unseren Erfolg. Dort trafen wir unsere Ilmenauer Bergfreunde, die den Glockner auf dem

Normalweg bestiegen hatte. Ein paar Schritte waren es noch bis zum Gipfelkreuz. Leider war keine Sicht, so daß wir schnell zur Adlersruhe und von dort zur Pasterze abstiegen. Dort begann der schwerste Teil der Bergfahrt, der Wiederaufstieg zur Oberwalder Hütte. Fazit: Eine sehr schöne, nicht alltägliche Bergfahrt, nicht alltäglich auch in dem Sinne, daß wohl keiner von uns sie so schnell wieder auf seinen Tourenplan nehmen wird, denn sie verlangt neben Kondition eine gute Moral. Sie gehört aber nach meiner Meinung in ein anständiges Fahrtenbuch.. Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Zeiten: Oberwalder Hütte - Biwakschachtel ca. 3 1/2 h (700 mH im Ab- und 1000 mH im Aufstieg)

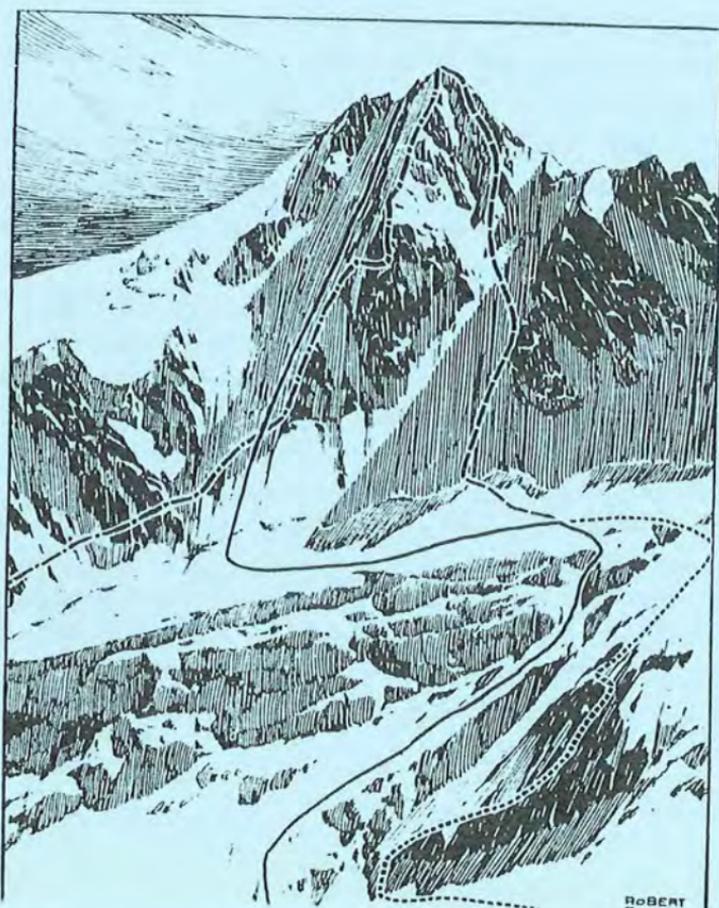
Biwakschachtel - Gipfel ca. 3 - 4 h (600 mH)

Gipfel - Oberwalder Hütte 3 1/2 h (1500 mH im Ab- und 700 mH im Aufstieg)

Literatur: A. Horeschowsky Zum "Monarchen" und zum "König der Norischen Alpen" In: Z.d.DÖAV 1924

W. Welzenbach Die Erschließungsgeschichte der Glocknergruppe Z.d.DÖAV 1928

Frank Haney
BSV Jena



ORTLER - der höchste Berg Tirols (3900 m)

Nachdem jahrzehntelang gewisse Wünsche unerwünscht waren, unternahm ich schon im Sommer 90 einen Versuch, den ORTLER zu besteigen. Der Versuch blieb schon in Sulden im Nebel stecken. Anfang September dieses Jahres wurde ein Kurzurlaub in der Brenta als Sprungbrett zum ORTLER benutzt.

Also auf zum ORTLER. In der Nacht setzte aber Dauerregen ein. Da wir schon auf dem Weg waren, und laut Wetterbericht schönes Wetter sein sollte, fuhren wir doch weiter nach Sulden. Im Bergführerbüro erklärte man uns: "Es ist unverständlich, wo der Regen herkommt. Seit zwei Tagen soll schönes Wetter sein." Mit dieser Auskunft machten wir uns auf zur Hintergrathütte. (ca. 1h, 400 mH) Diese war trotz Nebel nicht zu verfehlen. Mit dem Wirt der Hütte vereinbarten wir, daß er uns nur bei Wetterbesserung wecken sollte. (Übliche Weckzeit: 4.15 Uhr) Er ließ uns ausschlafen.

Doch plötzlich gegen 9 Uhr lichtete sich der Nebel., und strahlend blauer Himmel kam durch. Leider zu spät. Wir nutzten aber den Rest des Tages, Um das erste Drittel des Weges zu erkunden, welches ja im Dunkeln begangen werden muß. Das erwies sich auch als günstig. Es gab eine Stelle, wo ein relativ stark ausgetretener Pfad in eine Sackgasse führte. Öffentlich war dieses Stück doppelt so häufig begangen - hin und zurück. Nur die Häufung der Steinmänner war nicht zu verstehen.

Im wesentlichen geht der Weg, den wir am nächsten Tag in Angriff nahmen, über normalerweise schneebedeckte Schuttfelder und einige kurze Felsstufen (I-II) etwa in der Gratmitte aufwärts. Der Zugang zum Grat erfolgt über einen Pfad auf der Seitenmoräne. Der Einstieg Ist dann ein Schuttfeld etwas links hinter dem Gratausläufer. Nach dem ersten Drittel wurden in ca. 3200 m Höhe die Steigeisen angelegt. Es folgte ein anfangs schmaler, dann breiter werdender Firngrat, auf dem auch zwei Spalten zu umgehen sind. Im Führer wird auch vor Wächten gewarnt. Der folgende Gratabschnitt war früher mit Drahtseilen gesichert. Die Reste davon sind etwas für "Mutige". Ich zog die natürlichen Griffe vor. Unter und über den drei etwas anspruchsvolleren Felsstufen (III) stecken Haken. Sichern ist immer möglich, man sollte aber aus Zeitgründen meist frei gehen. Nach einem zweiten kurzen Firngrat folgt noch eine letzte kurze Kletterstelle (III), dann leitet ein flacher Grat zum Gipfelkreuz. Wir fanden das Panorama als zu schön. Die Königsspitze mit ihrer Nordwand und der Suldengrat zogen immer wieder den Blick auf sich. Dann mußten wir uns aber beim Abstieg beeilen. Anfangs geht es über einen ausgetrampelten Pfad über den Gletscher, der im unteren Teil eine Steilstufe und ein paar Spalten aufweist. Das im Führer erwähnte Biwak ist eine Ruine. Der Weg über den Tabaretta-Kamm zur Payer-Hütte zog sich auch noch mächtig. (Staugefahr an versicherten Stellen!) Dann auf gutem Pfad weiter zu Tabaretta-Hütte und schließlich nach Sulden.

Wir fanden den ORTLER nicht sehr anspruchsvoll, gute Kondition und gutes Wetter vorausgesetzt. Bei Nebel kann es aber schnell Orientierungsprobleme geben.

BERGSPORTVEREIN JENA E.V.

Veranstaltungen im Winterhalbjahr 92/93

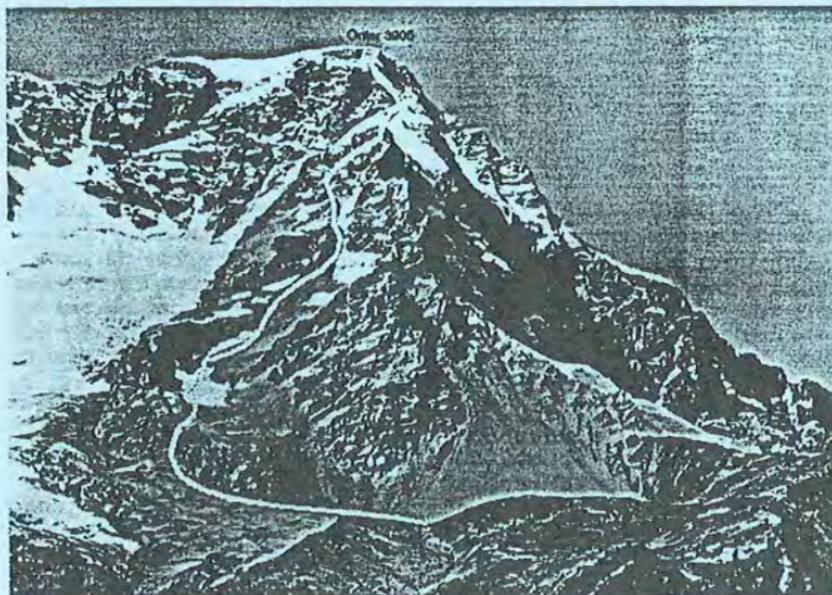
Im September hat sich der Club Jena des TBB als Bergsportverein Jena in einen eingetragenen Verein umgewandelt. Die Mitgliedschaft in diesem Verein ist aber nach wie vor an die Mitgliedschaft im TBB gebunden.

Unsere Veranstaltungen in der nächsten Zeit:

28./29.11. 92: Abklettern in der Leutratal-Hütte = Mitgliederversammlung des BSV Jena e.V. mit Zuwahl zum Vorstand und Diavorträgen

Vereinsabende des BSV finden immer am zweiten Dienstag im Monat in der Gaststätte "Alt-Jena" (Markt) statt. Beginn: 19.00 Uhr Die nächsten Termine: 10.12.92 (Weihnachtsfeier), 14.01., 11.02. 11.03.

- Weihnachten/Sylvester 92/93: Fahrten zum Skilang- und Abfahrtslauf in die Hohe Tatra, ins Isergebirge und zum Dachstein
- 06./07.02.93: Skitour über den Rennsteig
- Februar 93: Eisklettern in Thüringen, sofern die Bedingungen danach sind
- 20/23.03. 1993: Anklettern in der Leutratalhütte



Der DAV-Ausweis - Was bringt er ?

Info für Mitglieder u. zum Kopieren für Interessenten

Auch von Mitgliedern wird immer wieder die Frage nach den Vorteilen einer Mitgliedschaft aufgeworfen. Daher eine nochmalige Übersicht:

Hütten

- Übernachtung auf AV-Hütten zum halben Preis
- keine Bezahlung einer Tagesgebühr
- Anspruch auf Bergsteigeressen, Teewasser u. Bergsteigergetränk
- Verzehr von selbst mitgeführter Verpflegung
- Vorrecht bei der Unterbringung
- Vorausbestellung von Schlafplätzen

Hüttenschlüsselverleih für nichtbewirtschaftete Hütten
Bei einer täglichen Ersparnis von mindestens 10,- DM für Übernachtung und Verpflegung ergibt sich schon jetzt eine positive Rechnung. Man hat bei einem Mitgliedsbeitrag von 65,- DM im Jahr bei nur 5 Übernachtungen (Beachte: DAV-Hütten gibt es auch in den Mittelgebirgen) kein finanzielles Minus.

Es gibt aber noch andere finanzielle Vorteile, die nicht gering sind. Zum Beispiel der verbilligte Bezug wegen ihrer Genauigkeit geschätzten Alpenvereinskarten 1:25000 für 6,90 DM und die Inanspruchnahme der AV-Bücherei in München.

Die größte alpine Spezialbibliothek der Welt umfaßt 48000 Bände, über 2200 Landkarten, Expeditionsberichte, 450 Zeitschriften und Serien, über 3500 Führer. Die Mitglieder haben das Recht, die Fernausleihe zu nutzen.

Die Bibliothek in der Geschäftsstelle des TBB in Erfurt ist erst im Entstehen. Aber welch ein Vorteil, wenn man einen der 100 AV-Führer ausleihen kann und nicht für 30,-; 40,- oder mehr DM kaufen muß. Kostenlos gibt es auch die Zeitschrift

"DAV Mitteilungen/Jugend am Berg" jeden zweiten Monat ins Haus, informativ und den teuren Zeitschriften im Handel durchaus vergleichbar.

Kostenlos auch die Informationsmöglichkeiten in der Geschäftsstelle mittels AV-Karten, Lehrschriften, Fachzeitschriften und Alpinliteratur.

Und - eines Tages wird man als Mitglied des Vereins billig in einer TBB-Hütte im Thüringer Wald übernachten können.

Aber wichtiger als eine Aufrechnung aller Vorteile in DM ist doch die Möglichkeit mit Bergfreunden gemeinschaftlich Bergfahrten und Wanderungen zu unternehmen, Vorträge, Lehrgänge und Kurse zu besuchen - kurz den Vereinszweck gemäß unserer Satzung zu fördern.

Man muß aber betonen - der TBB ist kein kommerzielles Reiseunternehmen.

Die ehrenamtliche Arbeit nimmt sehr viel Zeit und auch private finanzielle Mittel in Anspruch. Um so bedauerlich und enttäuschend dann auch die zum Teil geringe Resonanz auf Veranstaltungen, die mit erheblichem Aufwand organisiert wurden.

Diese bieten doch die beste Gelegenheit andere Natur- und Bergfreunde kennenzulernen.

Abschließend einige Hinweise zur
Unfallfürsorge bzw. zum Versicherungsschutz

durch den DAV: Rettungs-, Bergungs- u. Suchkosten bis zu 5000,- DM:
 Beihilfe bei Todesfall 1500,- DM:
 Beihilfe bei Invalidität bis zu 5000,- DM:
 Haftpflicht
 bei Personenschäden bis zu 1000000,- DM:
 bei Sachschäden bis zu 100000,- DM:
 DAV-Hütten sind reisegepäckversichert

durch den LSB:

gilt für angemeldete Veranstaltungen im Sinn der Vereinssatzung

Todesfall	nichtverheiratet	20000,-	DM
	verheiratet ohne Kind	25000,-	DM
	verheiratet 1 Kind	30000,-	DM
	verheiratet 2 Kinder	40000,-	DM
	Jugendliche u. Kinder	10000,-	DM
Invalidität	bis zu	270000,-	DM
Heilkosten	bis zu	3000,-	DM
Bergungs-, u. Suchkosten	bis zu	5000,-	DM
Haftpflichtversicherung			
bei Personenschaden	bis zu	5000000,-	DM
bei Sachschaden	bis zu	1000000,-	DM
Rechtsschutzversicherung	bis zu	100000,-	DM
Vertrauensschadenversicherung	bis zu	15000,-	DM

UNTENGEBLIEBEN!

(Vielleicht lag es an der falschen Ausrichtung?)

Wir haben die Richtige!

**LAUCHE
& MAAS**

0-6900 WENA, K.-LIEBKNECHT-STR. 11, TEL. 24357



DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.

Ausbildungsprogramm für Lehr- und Führungskräfte 1993

Bergsteigen (früher Bergwandern)

Termine und Kosten

**Hotel Steingletscher,
Urner Alpen**
026 11. 7. - 20. 7. 93
Halbpension, DZ DM 490,-
Treffpunkt: 18.00 Uhr im Haus

Franz-Senn-Hütte, Stubai
027 18. 7. - 27. 7. 93
028 29. 8. - 7. 9. 93
Halbpension DM 350,-
Treffpunkt: 18.00 Uhr im Haus

**Rudolfshütte,
Granatspitzgruppe**
029 8. 8. - 17. 8. 93
Halbpension DM 420,-
Treffpunkt: 18.00 Uhr im Haus,
letzte Seilbahn 16.30 Uhr

Klettern

Termine und Kosten

**Kreenheinstetten, Donautal,
Tannheimer Hütte, Allgäu**
030 20. 6. - 3. 7. 93
Halbpension DM 410,-
Treffpunkt: 18.00 Uhr im Haus

**Fränkische Schweiz,
Oberreintal/Wetterstein**
031 25. 7. - 7. 8. 93
Halbpension DM 370,-
Treffpunkt: 18.00 Uhr im Haus

**Kreenheinstetten, Donautal,
Säntisgebiet**
032 29. 8. - 11. 9. 93
Halbpension DM 460,-
Treffpunkt: 18.00 Uhr im Haus

Hochtouren

Aufbaulehrgang I Fels

Termine und Kosten

Tannheimer Hütte, Allgäu
036 20. 6. - 26. 6. 93
037 4. 7. - 10. 7. 93
Halbpension DM 190,-

Meilerhütte, Wetterstein
038 1. 8. - 7. 8. 93
039 22. 8. - 28. 8. 93
Halbpension DM 210,-

Treffpunkt in beiden Häusern:
18.00 Uhr

Aufbaulehrgang II Eis

Termine und Kosten

Taschachhaus, Ötztal
040 25. 7. - 3. 8. 93
041 8. 8. - 17. 8. 93
042 22. 8. - 31. 8. 93
043 5. 9. - 14. 9. 93
Halbpension DM 330,-
Treffpunkt: 18.00 Uhr im Haus

NEUERÖFFNUNG

in Erfurt,
Kürschnergasse 6
(Am Wenigemarkt)
Tel. 6 46 40 16



Lauf- und Sportladen

**individuelle
Beratung für:**

- Laufschuhe (alle führenden Hersteller)
- Lauf- und Funktionsbekleidung
- Hallensport, Leichtathletik, Triathlon
- Sportbücher • Sporternährung
- Freizeit-Schuhe • sportliche Freizeitmode

BK
BRITISH
KNIGHTS



CONVERSE

Saucony

BROOKS

AVA
FOR ATHLETIC USE ONLY.

asics



le coq sportif

adidas

new balance **B** **KARHU**

DAS ALPINE GRUSELKABINETT **AUS OPAS (AB)FAHRTENBUCH**

Es gibt viele Gründe, die den Bergsteiger zum Abstieg zwingen können. Ich möchte hier über meine Erfahrungen besonders im Winter berichten, bzw. für winterliche Verhältnisse verallgemeinert werden können.

Der Idealfall ist, das die Seilschaft nach gelungener Tour heil auf dem Gipfel ankommt und sich mit der Frage konfrontiert sieht, wie wieder runter. Aber auch zwischendurch kann es einen zum beschleunigten Rückzug treiben. Welche Möglichkeiten bestehen nun?

1. **Abklettern** - ist wahrscheinlich die anstrengendste und zeitraubendste Übung
2. **Abseilen** - ist schneller, geht übers Seil, ist nicht immer möglich und gelegentlich gefährlich
3. **Abfahren** - am schnellsten und gefährlichsten, aber meine liebste Methode

Deswegen möchte ich mich bei letzterer etwas aufhalten, zumal eine Erörterung auch etwas mit dem Thema: *Sturz und Selbstrettung* zu tun hat. Bei einem Sturz auf Firn und Eis, der ja in der Regel ohne Vorankündigung erfolgt, ist es sicherlich am kompliziertesten. Daher ist es notwendig, das zu üben, um die motorischen Vorgänge zu automatisieren. Bewegungskoordination ist gefragt. Abfahrmöglichkeiten gibt es entsprechend der verschiedenen Körperseiten und -teile vielfältige.

- im Sitzen
- auf den Füßen
- Bauchlage, Kopf bergwärts oder bergauf
- Rückenlage, dito

Einige Möglichkeiten scheiden sicherlich aus naheliegenden Gründen aus. Vor allem wegen der fehlenden Möglichkeiten, die Hangabtriebskraft entscheidend zu bremsen. Für das Anhalten gibt es zwei Möglichkeiten:

- mit Hilfsmitteln, sofern vorhanden (Pickel, Eisbeil, Skistöcke etc.)
- ohne Hilfsmittel

Zum Bremsen mit dem Pickel:

1. Körper in Bauchlage bringen, Kopf bergaufwärts
2. Unter Anwendung des Rettungsgriffes (eine Hand am Pickelkopf, andere am Schaft) wird versucht, die Haxe oder Schaufel in den Schnee zu drücken, dabei muß darauf geachtet werden, daß das Körpergewicht auf den Pickelkopf drückt, sonst ist der Pickel schnell fort. Der Pickelschaft sollte unter der Achsel liegen. Bei Verwendung oder Nichtverwendung der Handschlaufe ist zwischen Verlust- und Verletzungsgefahr abzuwägen. Meine Erfahrungen sprechen eindeutig für die Verwendung der Handschlaufe. Bei Verwendung der Schaufel hat der Pickel die Tendenz, dem Druck seitlich auszuweichen. Gegensteuerung ist mit dem Schaft möglich.

Zum Bremsen ohne Pickel:

1. Wie beim Bremsen mit Pickel - Bauchlage, Kopf bergaufwärts
2. Finger- und Schuhspitzen werden bei gespreizter Liegestützhaltung in den Schnee gedrückt. Der Körperschwerpunkt wird durch eine gestreckte Körperhaltung dicht an den Boden gebracht. Dadurch soll möglichst Überschlagen verhindert werden. Alle Muskeln werden angespannt, damit der Körper durch eine hohe Grundspannung möglichst viel Druck auf die Finger- und Fußspitzen bringt. Rotationsbestrebungen des Körpers in der Längsachse müssen durch Verschiebung des Körperschwerpunktes ausgeglichen werden. Es ist naheliegend Handschuhe anzuhaben. Allerdings könnte es sich als schwer herausstellen, diese während der fröhlichen Schußfahrt erst anzuziehen.

Soviel zur grauen Theorie. Allerdings gibt bloß intensives Üben die nötige Sicherheit, auch in der Praxis und in unerwarteten Situationen die Lage unter Kontrolle zu behalten. Wer meint, er bringe das auch ohne Üben, sollte lieber zu Hause bleiben. So konnte ich auch die TBB- Glocknerfahrt nutzen, um meinen Erfahrungsschatz zu vermehren.

Am 2.7.92 war ich zum zweiten mal über die Nordwand auf den Fuscherkarkopf gestiegen. Mit mir waren Norbert und Ralf (BSV Jena bzw. DAV Kassel). Der Aufstieg über die N-Wand (Route 1419 im Kletterführer, 450 mH, Schlüsselstelle 50°, im Durchschnitt 45°) war wieder prima. Da das Wetter sich verschlechterte, wollten wir alle drei nicht Abklettern, sondern wir wählten die zweifellos schnellste Variante: Abfahren. Obwohl ich die Abfahrt von der vorigen Besteigung kannte kam es durch schlechte Sicht und überhöhte Geschwindigkeit dazu, daß ich mich im oberen Wandteil mehrfach überschlug und schließlich nach einem herrlichen 20-m-Flug mit dem Gesäß auf einem ausgeaperten Felssporn aufschlug. Zum Glück gelang es mir dann, zum Halten zu kommen, denn weiter unten gab es noch mehrere solche schlecht gepolsterten Sessel. Nach einer Querung konnte dann die weitere, kontrollierte und deutlich langsamere Abfahrt erfolgen. Ohne Üben hätte dieses Abenteuer bestimmt einen anderen Ausgang genommen.

Anmerkung der Redaktion:

"Enorme Gefahren birgt - wenn es viele auch nicht wahrhaben wollen - das sogenannte "Abfahren" ohne Ski. Neben der Übung, die es erfordert, muß man sich auch über das Gelände im klaren sein: Man sollte nur dann abfahren, wenn die Neigung des Hangs nach unten nicht zunimmt, der Auslauf vollständig einzusehen ist, wenn keine Steilabstürze den Hang durchziehen und man sicher ist, nicht plötzlich auf vereiste Strecken zu kommen, auf denen ein Anhalten unmöglich ist." Paulcke/Dumler. Die Gefahren der Alpen. München 1982, S. 47

A. Just
(Opa)
BC Henkel-
reißer



Fuscherkarkopf
links im Bild die
Nordwand

Sicherungstechnologie zur Sanierung der Klettergebiete des Landes Thüringen

Beschluß des Vorstandes des TBB vom 16.10.1991

1. Berechtigung

Berechtigt zum Ausführen und Anleiten von Sanierungsarbeiten an Kletterfelsen sind Personen (Sicherheitsbeauftragte), welche an einem Einweisungskurs des TBB in Zusammenarbeit mit dem Sicherheitskreis des DAV teilgenommen und vom Vorstand des TBB für diese Tätigkeit bestätigt worden sind. Fortbildungsveranstaltungen sind für die Sicherheitsbeauftragten verpflichtend.

Weitere Personen können jederzeit für Sanierungsarbeiten hinzugezogen werden, wenn deren Anleitung Vor Ort durch mindestens einen Sicherheitsbeauftragten abgesichert ist. Es sollten jedoch nur Bergfreunde mit jahrelanger Erfahrung in der Routensanierung zum Einsatz kommen.

2. Wahl der Platzierung der Haken bei der Routensanierung und Felssicherungseinrichtungen

Oberstes Prinzip bei der Sanierung der Klettergebiete ist, dem Leben und der Gesundheit des Menschen bei der Ausübung von Klettersport so gut wie möglich Schutz zu gewähren. Diesem obersten Prinzip sind alle anderen Belange des Felskletterns untergeordnet!

Die Platzierung und die Abstände der Haken müssen den örtlichen Sicherheitsanforderungen gerecht werden. Die Haken sind unter Einbeziehung verlässlicher natürlicher Sicherungspunkte so zu platzieren, daß für den Sturzfall der Gefahr des Auf- oder Anschlagens des Körpers weitgehend vorgebeugt wird sowie Sturzhöhen von über 10 Meter verhindert werden. Daraus folgt, daß die Abstände der verlässlichen Sicherungspunkte (Bohrhaken und gute natürliche Sicherungspunkte) im Regelfall 4 Meter nicht übersteigen sollte.

Die Entscheidung über die konkrete Sanierungsmaßnahme obliegt dem jeweiligen Sicherheitsbeauftragten vor Ort. Bei nachträglichem Sanieren von Freikletterrouten, welche von unten erstbegangen wurden, sollte vor Routensanierung der jeweilige Erstbegeher (soweit bekannt) informiert werden.

3. Bohren

1. Maschinelles oder manuelles Bohren darf nur in sehr festen und kompakten Gesteinszonen erfolgen. Vorherige Hammerprüfung auf hellen Klang. Keinesfalls in abgespaltene Platten oder dumpf klingendes Gestein bohren.
2. Verschneidungen weitgehend auf der überhängenden Seite bohren (besserer Seilverlauf)
3. Ort und Abstände entsprechend den örtlichen Sicherheitsbedingungen vornehmen
4. Bohrtiefen:

Ringe = 110 mm	$\varnothing = 18$ mm
Klebehaken = 110 mm	$\varnothing = 14$ mm
Abseilösen = 170 mm	$\varnothing = 25$ mm
Sicherheitshaken = 160 mm	$\varnothing = 18$ mm
5. Löcher und Abmessungen grundsätzlich notieren

4. Setzen von DAV-Klebehaken

Es gelten die technologischen Anweisungen des DAV-Sicherheitskreises.

5. Setzen von Bühlerhaken (Sicherheitshaken)

1. Nur TBB-Haken aus rostfreiem CrNiTi-Stahl verwenden
2. Betonmischung (Zutaten werden vom TBB geliefert)
 - Portlandzement PZ 45, max. 6 Monate alt und trocken gelagert
 - Zuschlagstoff: Quarzsand, Körnung 0,1 bis 1,0 mm
 - Mischungsverhältnis: 1 : 1,5
 - trocken gut durchmischen
 - langsam sauberes Wasser hinzugeben und sehr gut mischen, bis Mörtelmasse erdfeucht, porös, klebrig ist
 - Mörtel muß beim Zusammendrücken in der Hand gerade so zusammenhalten
 - nur saubere Gefäße und Werkzeuge verwenden
 - Zementmörtel nach Anmischung sofort verarbeiten, äußerste Zeitspanne \approx 30 min, Reste wegwerfen und neue Mischung ansetzen
 - optimaler Arbeitsgang pro Mischung: 3 Haken
3. Nach Gebrauch Stopfwerkzeuge immer gut säubern und darauf achten, daß keinesfalls organische Stoffe oder alte Betonreste in die neue Mischung gelangen

4. Hakensetzen

- Mit Kletterhammer unteren äußeren Lochrand leicht abflachen, um optimalen Sitz der Öse zu gewährleisten (Probe durch Hakeneinführen)
- Bohrloch von Gesteinsstaub und Wasser gut reinigen, gegebenenfalls mit Lappen trockenlegen
- 2 bis 3 Fugenkellenspitzen Mörtel ins Lochende einführen, nicht hineindrücken
- Haken mit kräftigen Gummihammerschlägen einschlagen, bis Öse leicht am Fels anliegt und Schaftende mit der Schweißnaht bereits in Mörtel eingepreßt ist
- Loch so fest wie möglich mittels Stopfwerkzeug ausstopfen, dabei anfänglich mit dünnen Stopfer an den Schweißnähten stopfen
- Die Härte des Betons hängt sehr wesentlich von der Festigkeit beim Stopfen ab und davon, daß die Mischung nicht zu flüssig wird!
- Zuletzt kleinsten Radius des Hakens am unteren Lochrand mit in Mörtelbett einschließen, ordentlichen Mörtelabschluß herstellen und vorsichtig (ohne zu wackeln) Haken mit Lappen von Mörtelresten säubern

5. Sperrschild für den Weg für den Zeitraum von 28 Tagen am untersten Haken anbringen

6. Verwendung von Schnellabbindezement ist nur unter bestimmten Bedingungen zulässig
- Gebrauchsanleitung des Herstellers ist unbedingt einzuhalten
 - Mischung erst vor Ort (also am Haken) anmischen
 - Mit einer Mischung darf nur ein Haken gesetzt werden

6. Setzen von Abseilösen

1. Setztechnologie entspricht der des Bühlerhakens

2. Verwendung von Schnellabbindezement ist nicht zulässig, da die Zeit zum Setzen der Öse die Abbindezeit des Zementes übersteigt

7. Setzen von Fichtelhaken

Hierzu wird keine Technologie zur Anbringung festgelegt. Es wird aber gefordert, daß neue Fichtelhaken in festen Rissen möglichst tief und mit gutem Sitz gewissenhaft geschlagen werden.

8. Rückmeldungen

Über die geleisteten Sicherungsarbeiten ist die Geschäftsstelle des TBB sofort zu informieren!
Informiert werden muß, welcher Weg an welchem Fels saniert wurde. Die Hakenart, deren Lage und Anzahl (Skizze) ist dabei anzugeben.

9. Verantwortlichkeit

Verantwortlich für Felssanierungsarbeiten ist in Abstimmung mit dem DAV der TBB in allen Felsgebieten des Landes Thüringen als Arbeitsgebiet.

Vorstand des TBB


Uwe Thomsen
Geschäftsführer des TBB



Wolfgang Güllich ist tot

Am 31.8.1991 starb einer der besten Kletterer der Welt. Wolfgang Güllich war unterwegs nach München, als er mit seinem Wagen tödlich auf der Autobahn verunglückte. Nach einem wenige Tage andauernden Ringen mit dem Tod unterlag er, der sich so oft im Leben aus gefährlichen Situationen retten konnte.

Wolfgang's Leben und Taten in einem Vereinsblatt für Kletterer zu beschreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Wohl kaum ein anderer hat unseren Sport in den letzten 10 Jahren so geprägt wie er. Trotzdem blieb er mit seiner freundlichen und ruhigen Art ein Mensch, der selbst Durchschnittskrattern nie seine dominierende Rolle selbstherrlich spüren ließ.

Daß Ihm dieser Sport gleichzeitig Lebensinhalt und Lebensart wurde, zeigte sich auch auf dem hohen - manchmal geradezu wissenschaftlichem - Niveau seiner geistigen Auseinandersetzung mit diesem. Ich hatte das Glück, Wolfgang Güllich nicht nur als Kletterer zwischen Kletterern, sondern auch als Diskussions Teilnehmer in einigen gemeinsamen Gesprächsrunden kennen lernen zu dürfen. Er beeindruckte. Es ist traurig, einen Nachruf für Ihn schreiben zu müssen. Es ist schwierig, hierbei nicht pathetisch zu werden. Laßt es mich so versuchen: Ich wünsche seiner Frau, seinen Angehörigen, und allen, die Ihm enge Freunde waren (insbesondere natürlich die Crew aus Oberschöllnbach), daß der Schmerz über seinen Verlust bald gelindert werden möge. Ich bin sicher, dies im Namen aller IG-Kletterer-Leute sagen zu können.

Michael Eitel

Die Gründung des Landesverbandes Thüringen des Deutschen Alpenvereins

Der Deutsche Alpenverein hatte alle Thüringer Sektionen am 27.9.1992 zu einer Besprechung nach Weimar eingeladen. Das Thema war im wesentlichen mit "Erörterung der Fragen, die im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf großer Teile des Thüringer Waldes in Privathand stehen" gegeben. Ganz nebenbei sollte eventuell der Landesverband Thüringen des DAV gegründet werden. Ich nehme es vorweg, über den Waldverkauf wurde nur am Rande gesprochen, denn die Landesverbandsgründung nahm die gesamte zur Verfügung stehende Zeit in Anspruch. Von den derzeit bestehenden 11 Thüringer DAV-Sektionen waren 8 anwesend, nämlich die Sektionen Jena, Weimar, Gera, Pößneck, Altenburg, Waltershausen, Inselsberg und der TBB. Desweiterhin bestehen noch Sektionen in Meiningen, Suhl und Nordhausen). Der DAV war ziemlich prominent vertreten. Herr Klenner, der neue erste Vorsitzende seit der HVS in Pfortzheim war persönlich gekommen und hatte seinen Hauptgeschäftsführer, Herrn Siegart zu seiner Unterstützung auch gleich noch mitgebracht. Weiterhin war noch Nico Mailänder anwesend. Er beschäftigt sich im DAV außerordentlich engagiert mit dem Schutz und der Erhaltung der Mittelgebirgsklettergebiete. Ich möchte an dieser Stelle gleich hervorheben, daß meiner Meinung nach nur dadurch die Gründung möglich wurde, da die Uneinigkeit der anwesenden Sektionen dies sonst bestimmt verhindert hätte. So konnte aber nach ca. 4 stündiger Diskussion über die Satzung und die Besetzung der drei Vorstandsämter die Gründung mit allen acht Stimmen vollzogen werden. Ein Landesverband des DAV soll nun keine zusätzlich eingezogene bürokratische Ebene sein, zumal der DAV keine stark ausgeprägte Mittelschicht in seiner Vereinsstruktur besitzt. Aufgaben des Landesverbandes könnten vor allem in folgenden Richtungen gesehen werden.

- 1.) Etablierung als Fachverband für Bergsteigen und Bergwandern im Landes- sportbund Thüringen (Bisher nimmt diese Aufgabe der TBB als außerordentliches Mitglied im LSB wahr)
- 2.) Koordinierung der Aufgaben der Sektionen für die ein Ansprechpartner auf der Landesebene nötig ist (Naturschutz, Erhaltung und Sanierung der Thüringer Klettergebiete, Kauf und Bewirtschaftung von DAV-Hütten im Thüringer Wald)
- 3.) Förderung und Koordinierung der Jugendarbeit und des Ausbildungswesens.

Die Gründungsversammlung wählte zunächst Christian Polt (DAV Weimar) als 1.Vorsitzenden, Uwe Thomsen (TBB) als 2.Vorsitzenden und Christian Schröder (TBB) als Schatzmeister in den Vorstand. Zu bemerken ist, daß sich sonst keine weiteren Bergfreunde aus den anderen anwesenden Sektionen zur Mitarbeit in diesem Gremium bereitfanden.

Der Vorstand erhielt als erstes die Aufgabe, den neuen Verein beim Registergericht Erfurt eintragen zu lassen, alle weiteren bürokratischen Handlungen, die im Zusammenhang mit der Vereinsgründung stehen vorzunehmen und bis spätestens März 1993 eine Versammlung einzuberufen (Mitgliedervollversammlung), an der alle Thüringer Sektionen teilnehmen sollten und auf der dann die konkreten Ziele und Aufgaben des Landesverbandes Thüringen des DAV beschlossen werden sollen. Weiterhin müssen noch Vorstandsämter besetzt werden. Interessenten für die Mitarbeit im Landesverband können sich jederzeit gern in unserer Geschäftsstelle (TBB) in Erfurt oder bei Christian Polt in Weimar melden.

Alpine Auskunftsstellen – Für das Tourengepäck

Nachfolgend sind die wichtigsten Telefonnummern im In- und Ausland zusammengestellt. Bei den Nummern mit drei Zifferngruppen ist die erste Gruppe die Landesvorwahl, die zweite Gruppe die Ortsvorwahl und die dritte Gruppe die Teilnehmernummer. Bei Anwahl der Nummer im Land des Teilnehmers ist die erste Gruppe durch „0“ zu ersetzen. Nachfolgend die wichtigsten Telefonnummern.

Alpine Auskunftsstellen

Deutscher Alpenverein	0 89/29 49 40
Österreichischer Alpenverein	00 43/5 12/5 32 01 71
Alpenverein Südtirol	00 39/4 71/99 38 09
Frankreich (Chamonix, OHM)	00 33/50/53 22 08
Schweiz	00 41/1/1 87
	00 41/83/5 32 64
Frankreich	00 33/50/53 17 11

Wetterstationen

Alpenvereinswetterbericht (gesamter Alpenraum)	0 89/29 50 70
persönliche Beratung (13.00 - 18.00)	00 43/5 12/89 16 00
Bayern (allgemeiner Wetterbericht)	0 89/11 64
Zugspitze	0 88 21/29 09
Tirol	00 43/5 12/15 66
Vorarlberg	00 43/55 22/15 66
Salzburg	00 43/6 62/15 66
Schweiz	00 41/1/162
Südtirol	00 39/4 71/1 91
Arco	00 39/4 64/55 24 53
Frankreich (Chamonix)	00 33/50 53 03 40

Schneetelefone

Skigebiete in Deutschland	0 89/76 76 25 56
Skigebiete in Österreich	0 89/76 76 25 57
Skigebiete in Italien	0 89/76 76 25 58
Skigebiete in der Schweiz	0 89/76 76 25 59
Skigebiete in Frankreich	0 89/76 76 25 60
Schweiz	00 41/1/1 20

Lawinenwarnzentralen

	<i>Tel. Tonband</i>	<i>Pers. Beratung</i>
Bayern	0 89/12 10 12 10	0 89/12 10 15 55
Tirol	00 43/5 12/15 87	00 43/5 12/58 18 39
Vorarlberg	00 43/55 22/15 87	00 43/55 74/5 11 43 06
Salzburg	00 43/6 62/15 88	00 43/6 62/80 42 21 70
Steiermark	00 43/3 16/15 49	00 43/3 16/29 51 16
Kärnten	00 43/4 63/15 66	00 43/53 63 15 08
Oberösterreich	00 43/7 32/15 87	00 43/4 63/53 63 15 08
Südtirol	00 39/4 71/27 11 77	00 39/4 71/99 41 06

Bergrettung

Bei einem Bergunfall soll der Notruf grundsätzlich nach dem „5-W-Schema“ formuliert werden:

1. **Wo** ist der Unfall geschehen?
(Ort, Wanderweg, Kletterföhre, Höhe, Seillänge)
2. **Was** ist geschehen?
(Art des Notfalls [Kletter-, Ski- oder Lawinenunfall])
3. **Wieviele** Verletzte sind betroffen?
4. **Welche** Verletzungen oder Erkrankungen liegen vor?
(lebensbedrohliche Zustände, Amputationsverletzungen, Schädelverletzungen etc. kurz schildern)
5. **Wer** meldet?
(Wenn möglich Angabe einer Rückrufmöglichkeit [Rückfragen!])

Der Notruf soll sich unmittelbar an die zuständige Rettungsleitstelle richten, wobei folgende Telefonnummern gelten:

in der Bundesrepublik Deutschland: Bergwacht

Allgäu	
Rettungsleitstelle Kempten	08 31/1 92 22
Rettungsleitstelle Obersdorf	083 22/22 55
Hochland	
Rettungsleitstelle Weilheim	08 81/1 92 22
Bergrettungswache Garmisch-Partenkirchen	088 21/36 11
Rettungsleitstelle Rosenheim	080 31/1 92 22
Bergrettungswache Schliersee	080 26/66 66
Chiemgau	
Rettungsleitstelle Traunstein	08 61/1 92 22
Bergrettungswache Berchtesgaden	086 52/46 07

Hilfe kann in ganz Bayern über die Rettungsleitstellen (Telefonnummer bayernweit 192 22, allerdings in einigen Bereichen mit Vorwahl) herbeigerufen werden.

in Österreich: Bergrettung

Rettungsleitstellen

(Rettungsdienst, Bergrettung, Notarzt, Luftrettung)	144
Polizei notruf (Alpingendarmerie)	133

Anmerkung:

In Österreich ist die Einführung eines bundeseinheitlichen Alpinnotrufes mit der Rufnummer 140 geplant. Diese Rufnummer ist im Moment jedoch erst im Bundesland Steiermark geschaltet, die anderen Bundesländer folgen.

Die Bergrettung wird in diesen Bundesländern über die Rettungsleitstellen oder die Alpingendarmerie alarmiert, deren Notrufnummern kann man von allen öffentlichen Telefonzellen münzfrei anrufen. Durch diese Dienststellen wird im Bedarfsfall auch sofort eine der vielen Rettungshubschrauberstationen in Österreich alarmiert.

Bergrettung

in der Schweiz: Bergrettung

Rettungsflugwacht	01/47 47 47
Bergrettung über die Dienststellen der Kantonspolizei	117 (seit 1.9.90)

Frankreich: secours en montagne

Bergrettung Chamonix	50 53 16 89
in den sonstigen Orten über die Dienststellen der Gendarmerie	keine einheitliche Nummer

Italien: soccorso alpino

AVS-Bergrettungsdienst	04 71 / 9 81 - 9 81
Bergrettung Bozen	04 71 / 97 81 41
Bergrettung Bruneck	04 74 / 8 44 44
Bergrettung Gröden	04 71 / 7 72 22
Bergrettung Meran	04 73 / 3 66 66
Bergrettung Sterzing	04 72 / 6 55 55
Bergrettung Suldens	04 73 / 7 54 20

oder, wie auch in den anderen Orten über die Polizeiposten (Carabinieri), welche jedoch keine einheitliche Notrufnummer haben.

Berechtigter Zweifel

Der Stabeler-Hans aus dem Ahrntal, dessen Namen einer der Vajolettürme im Rosengarten trägt, stieg einmal vom Großvenediger ins Pinzgauische hinunter, und weil sein Tabakbeutel leer war und der Pfeifenkolben schon lange kalt im Mundwinkel hing, trat er in Neukirchen in einen Trafikladen. Ein Packl Grobschnitt verlangte er, den ganz gewöhnlichen für die Werktage.

Weil die biedere Neukirchnerin den bärtigen Bergführer mit dem verflickten Schnersack und dem mächtigen Eispickel nicht kannte, fragte sie ihn: »Wo bist du nacher her?«

»Von Taufers«, sagte der Hans.

»Wo is nacher dös?«

»Bei Bruneck«, brummte der Stabeler giftig und meinte: »Und jetzt gibst mir den Tabak«.

»Und Bruneck«, erkundigte sich die Kramerin mißtrauisch.

»Teufeleini, dös is in Tirol!«

»Manndele, Manndele!«, drohte die Neukirchnerin mit tiefen Stirnfalten. »Lüg mi net gar so an! Sollt i dir am End glauben, du wärsst wegen dem Maulvoll Tabak eigens aus Tirol ummerkemmen!«

Aus: Bergsteiger-Anekdoten, Fritz Schmitt, Bruckmann Verlag

" L'alcool tue lentement ! "
" On s'en fout, on n'est pas pressé ! "



(aus: Edition ROSSAT-MIGNOND; 74600 Seynod/ANNECY, Frankreich)

Wichtige Adressen:

- 1. Vorsitzender:** Uwe Thomsen, Nordhäuser Str. 85a, O-5026 Erfurt, Tel/Fax (0361) 23513(p)
2. Vorsitzender: Andreas Herholz, Otto-Nuschke-Str. 79, O-5084 Erfurt
Schatzmeister: Dr. Christian Schröder, Max-Planck-Ring 10/402, O-6300 Ilmenau
Tel (03677) 691165(d) oder 691198(d)
Ausbildung: Uli Gernand, Wilhelmsthaler Str. 11, O-5901 Eckardtshausen
Tel Marksuhl 679(p)
Material, Sicherheit: Helger Vonnoh, Am Rabenhügel 27, O-5087 Erfurt, Tel(p)
Naturschutz: Jörg Wehner, Alter Steinweg 9, W-3440 Eschwege, Tel (05651) 5987(p)
Jugend: Gerald Prüfer, Am Eichicht 12, O-6300 Ilmenau
Öffentlichkeit: Dr. Frank Haney, Otto-Schwarz-Straße 5, O-6908 Jena, Tel 8224228(d)
Club Erfurt: Dr. Norbert Baumbach, Michaelisstraße 28, O-5020 Erfurt, Tel (0361) 20955(p)
Club Eisenach: Ingolf Riedel, O-5900 Eisenach, Tel (p)
Club Ilmenau: Andreas Just, Böttgerstraße 9c, O-6325 Ilmenau, Tel (03677) 83386(p)
Club Jena: Regina Lustermann, Tieckstraße 34, O-6902 Jena
Tel über B. Lustermann 7686948(d)
Club Suhl: Hans-Joachim Dankert, Unterer Heimstättenweg 1, O-6100 Meiningen
Geschäftsstelle TBB: Anger 55, O-5020 Erfurt, Tel (0361) 51756/App. 40-41
DAV München: Praterinsel 5, W-8000 München 22, Tel (089) 2350900

"das murmel tier". Mitteilungsblatt des Thüringer Bergsteigerbundes e.V. (Sekt. des DAV)
erscheint bis auf weiteres zweimal jährlich
Herausgegeben vom Vorstand des TBB
Verantwortlich: Dr. Frank Haney, Otto-Schwarz-Straße 5, O-6908 Jena
Druck: BCL-Copy-Shop Ilmenau

Alle veröffentlichten Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Die Redaktion und der TBB übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.